

Ins Land der Erfüllung Zu Genosse Stalin

Eine Dokumentarfilmreihe von Wolfgang Bergmann

Teil 1: Deutsche Kommunisten im Gulag

Nathan und Edith Steinberger führten die krassen sozialen Widersprüche der Weimarer Republik und Berlins zur kommunistischen Partei. Als junger promovierter Nationalökonom bekam Nathan Steinberger 1932 die Möglichkeit, für einige Jahre an dem agrarwissenschaftlichen Institut der Komintern in Moskau zu arbeiten. Die Machtergreifung Hitlers machte sie zu Emigranten und sie erlebten deutlich die schrittweise Veränderung des politischen Klimas in der Sowjetunion. 1937 wurde er verhaftet und angeklagt, weil er als 17-jähriger einmal eine "rechte" Meinung vertreten hatte. Zu fünf Jahren Lager in Kolyma am Polarkreis verurteilt, muss er neuneinhalb Jahre dort zubringen, um dann anschließend in lebenslängliche Verbannung "befreit" zu werden. Edith Steinberger wurde nach Jahren quälenden Wartens erst 1941 verhaftet, verbrachte Jahre in der "Krebsstation" Karaganda. Sie durfte 1952 zu ihrem Mann in die Eishölle von Kolyma ziehen. 1955 reisten sie mit ihrer Tochter in die DDR aus.

In ihrer Hoffnung, dort endlich einen humanen Sozialismus aufbauen zu können, wurden sie wieder enttäuscht und sie erlebten die "November-Revolution" als einen Zusammenbruch. Hilde Duty aus Erfurt ging als junge, überzeugte Kommunistin 1928 nach Moskau, um als Sekretärin bei der Komintern zu arbeiten. Ihre beste Freundin war Grete Buber-Neumann. Im April 1937 wird sie verhaftet und willkürlich zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Wie durch ein Wunder überlebt sie die Strapazen der ständigen Umverlegungen, kommt nach dem Hitler-Stalin Pakt in Abschiebehaft, bleibt aber in der Sowjetunion gefangen und trifft in der Folge mit der Brechtschauspielerin Carola Neher zusammen.

1957 kann sie aus der Verbannung in die DDR reisen. In tiefer Enttäuschung über die nochmalige Entartung des Sozialismus in der DDR, fanden die Filmaufnahmen mit ihr im März 1990, am Tag der ersten freien Wahlen statt.

Teil 2: Carola Neher – Todesursache unbekannt!

Verfolgt an dem Beispiel des Todes der Schauspielerin Carola Neher in der UdSSR die Spuren an authentischen Orten. Carola Neher war gerade die Lieblingsschauspielerin von Bertold Brecht in Berlin geworden und durch die Rolle der Polly in der "Dreigroschenoper" weltbekannt geworden, als sie mit ihrem Mann und Kommunisten Anatol Becker in die Sowjetunion ging. Der Film begibt sich mit dem inzwischen in Deutschland lebenden Sohn Georg Becker auf die Suche nach den Spuren der Eltern.

Georg Becker ist als Waisenkind in der Sowjetunion aufgewachsen, als seine Eltern 1937 verhaftet wurden und seitdem verschollen waren. Im Waisenheim stößt er durch Zufall auf einen Brief seiner Mutter aus dem Gefängnis, der ihm seine deutsche Herkunft verdeutlicht.

Seitdem rekonstruiert er das Bild seiner Eltern und ihren tragischen Tod. Er lebt seit 1975 in Augsburg als Musikdozent. In der Sowjetunion begleiten wir ihn beim Besuch "seines" ehemaligen Waisenheimes, das er seit 40 Jahren zum ersten mal wieder sieht. Dort trifft er mit dem damaligen Leiter zusammen, der ihm die Briefe seiner Mutter und seine deutsche Identität verheimlicht hatte.

Weitere dramatische Höhepunkte des Films sind der Besuch des Gefängnisses in Sol-Iletz an der Grenze zu Kasachstan. Dort kam seine Mutter um. Schließlich ergibt sich die Situation, dass Georg Becker drei Tage beim KGB in Moskau die Akten seiner Eltern einsehen konnte. Dabei findet er ein unbekanntes und erschütterndes Foto seiner Mutter, kurz vor dem Tode vom KGB fotografiert.

Aus dem Brief von Carola Neher an den Sohn Georg Becker:

"An den Direktor des Waisenheimes Nr. 46 Unterzeichnete ist die Mutter des deutschen Knaben Georgi Anatoljitsch Becker, geboren 1934 in Moskau, der sich in Ihrem Kinderheim befindet. Da ich bereits eineinhalb Jahre nichts von meinem Sohn gehört habe, bitte ich Sie, mir folgende Fragen zu beantworten: Wie entwickelt sich mein Sohn? Wie steht es mit seiner Gesundheit? Wieviel wiegt er, wie groß ist er? Lernt er schon lesen und schreiben? Verstehen Sie, ich kann es kaum erwarten, ihm direkt zu schreiben. Weiß er etwas über seine Mutter? Ich bitte Sie sehr, mir das neueste Foto von ihm zu schicken. Ist er musikalisch? Malt er? Wenn ja, schicken Sie mir ein Bild, das er gemalt hat. Ich warte sehnsüchtig auf eine Antwort von Ihnen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für all das gute, was Sie für mein geliebtes Kind tun."